

Besuch vertieft Kooperation mit Tunesien

Die Präsidentin der Universität Tunis El Manar, Prof. Zeineb Ben Ammar Mamlouk, war im Februar 2006 zu Gast an verschiedenen Einrichtungen der TUM. Am Wissenschaftszentrum Weihenstephan standen die Themen Agrartechnik, Agribusiness, Agrarpolitik, Nachhaltigkeit, Ökologie und Verbraucherschutz im Mittelpunkt. Professoren und Wissenschaftler stellten ihre Arbeitsgebiete und aktuelle Forschungsthemen vor. Das Spektrum ergab viele Anknüpfungspunkte mit der Universität Tunis El Manar, wo es zwar keine eigene Agrarfakultät gibt, aber Fakultäten für Naturwissenschaften, Biologie und Tiermedizin, in denen auch zahlreiche Forschungsprogramme rund um die Produktion landwirtschaftlicher Produkte, Agrarpolitik und Ökologie angesiedelt sind. Prof. Mamlouk interessierte sich besonders für die technologischen Ansätze, wie sie etwa Prof. Hermann Auernhammer präsen- tierte, der kommissarische Leiter



des Lehrstuhls für Landtechnik. Doch auch die Umweltforschung, insbesondere die Reduktion des Energieverbrauchs, hat in Tunesien einen hohen Stellenwert.

Um das Thema nachwachsende Rohstoffe ging es am Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in

Straubing, das Prof. Martin Faulstich vorstellte; er leitet das zum Kompetenzzentrum gehörende Wissenschaftszentrum Straubing der TUM. Seit 1998 verbindet die TUM mit der Universität Tunis El Manar eine enge Partnerschaft. Insbesondere das Themenfeld der nachwachsenden Rohstoffe ist für das Land von strategischer Bedeutung. Anders als seine Nachbarstaaten in Nordafrika ist Tunesien ein rohstoffarmes Land und hat einen hohen Bildungsstandard; im Jahr 2009 werden rund 500 000 Studierende dort eingeschrieben sein - bei etwa zehn Millionen Einwohnern. Damit ist Tunesien reich an Humanressourcen. Da vor allem der Norden eine qualitativ hochwertige landwirtschaftliche Nutzfläche hat, ist der Anbau nachwachsender Rohstoffe ein vorrangiges Thema der Landesentwicklung, wobei neben der Gewinnung von Energie vor allem auch Effekte auf den Arbeitsmarkt erhofft werden. Im Hinblick auf die Forschungsk Kooperationen in der Energiegewinnung bilden Windkrafttechnik, Solartechnik und Gentechnologie Interessensfelder einer Zusammenarbeit zwischen der TUM und der Universität Tunis El Manar. Dazu ist für September 2006 ein Seminar in Tunis für Interessenten der Universitäten des Landes sowie der beteiligten Ministerien für Umwelt, Energie und Wissenschaft geplant.

Die Universität Tunis El Manar ist seit 1998 Partneruniversität der TUM und mit rund 40 000 Studierenden die größte und nach nationalem Ranking die bedeutendste Universität des Landes.

In Straubing führte Christian Schroeter (l.) vom C.A.R.M.E.N. e.V., der zum Kompetenzzentrum gehört, durch die Ausstellung »Nachwachsende Rohstoffe - Von der Pflanze zur Nutzung«. Mit dabei waren (v.l.): Prof. Martin Faulstich, Prof. Zeineb Ben Ammar Mamlouk, Prof. Ralf Reichwald und Konsul Youssef Chebbi, der die Delegation begleitete. Reichwald, Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre der TUM, ist seit 1998 als Gastprofessor an der Universität in Tunis tätig und initiierte den Besuch in Straubing.
Foto: Gert Tilk

Neujahr auf Japanisch



ressenten: Derzeit drücken 120 Studierende aus allen Bereichen der TUM bei Tojima-Herdle die Schulbank.

Über 90 Studierende der TUM, die bei Yumi Tojima-Herdle (2.Reihe, 3.v.l.) vom Sprachenzentrum der TUM Japanisch lernen, feierten im März 2006 in den Räumen des Lehrstuhls für Baurealisierung und -informatik der TUM (Prof. Thomas Bock, r.) ein Neujahrsfest. Anwesend war auch der Vertreter der Japan Foundation und ehemalige Generalkonsul, Yoichi Shimizu (sitzend, 2.v.r.). Die japanische Sprache findet an der TUM immer mehr Inte-

Foto: Helga Meden

red